

R. REINHARDT, Mittweida

## Zur Verbreitung des Fetthennen-Bläulings *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771) in Deutschland (Lepidoptera, Lycaenidae)<sup>1</sup>

**Zusammenfassung** Es erfolgt eine Zusammenfassung der bisher von *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771) in Deutschland bekannten Vorkommen, sie werden kartographisch dargestellt (Abb. 1). Aktuell kommt die Art am mittleren Rhein und an der unteren Mosel, an verschiedenen Abschnitten von Main und Donau, im oberen Saaletal sowie an vielen Plätzen felsiger Fließgewässerabschnitte in Sachsen vor (Abb. 2). Die historischen Angaben werden geprüft und diskutiert. Für Sachsen-Anhalt liegen die letzten Belege aus dem Jahr 1936 vor.

**Summary** On the distribution of the Chequered Blue *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771) in Germany (Lepidoptera, Lycaenidae). – The known German records of *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771) are summarized and shown on maps (Fig. 1). The species presently occurs along the middle Rhine, the lower Moselle, along various sections of Main and Danube, in the upper Saale valley, and at numerous other rocky sites near running waters in Saxony (Fig. 2). Historical records were checked and are discussed. The latest records for Saxony-Anhalt were in 1936.

Obwohl die Raupennahrungspflanze, die Große Fetthenne *Sedum telephium*, fast auf allen Rastern in der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesen worden ist (BENKERT et al. 1996, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988) und die Lebensraumansprüche in vielen Landschaften vorliegen (felsige Talabschnitte an Fließgewässern), kommt die Art nur punktuell in Deutschland vor. In den Bundesländern mit aktuellen Vorkommen (SETTELE et al. 2009) steht *Scolitantides orion* auf der Roten Liste meist in der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht), in der Neufassung der bundesdeutschen Roten Liste (REINHARDT & BOLZ 2010) musste sie in die Kategorie 2 (stark gefährdet) eingestuft werden, weil nach der jetzt angewandten Bewertungsmethode in Kategorie 1 nur Arten stehen sollten, deren Aussterben in den nächsten 10 Jahren auch zu erwarten ist. Das dürfte aus heutiger Sicht aber glücklicherweise bei *S. orion* nicht eintreten. Die Bundesartenschutzverordnung von 2005 führt den Fetthennen-Bläuling in der Kategorie „streng geschützt“ In einer früheren Arbeit (REINHARDT 2003) wurde bereits über die Verbreitung in Deutschland berichtet und später diese mit Fundorten durch Auswertung von Sammlungen und Literatur sowie durch Aufzeichnungen des Zweitautors der nachfolgend zitierten Arbeit (REINHARDT & KINKLER 2004) für das mittlere Rheintal untersetzt. Aus dem Mittelrhein-Gebiet wurden kürzlich weitere Flugplätze bekannt (LEHR et al. 2009), die sich gut in das bisherige Verbreitungsbild einpassen und einige bekannte durch aktuelle Vorkommen bestätigt (SCHUMACHER 2008). LEHR et al. (2009) stellen fest, dass es bisher keine aktuelle zusammenfassende Arbeit über die Verbreitung der Art in Deutsch-

land gibt. Dieses längst geplante Vorhaben soll hiermit realisiert werden.

Neben den bereits in die Literatur eingeführten Daten der Auswertung von Sammlungsmaterial (s. o.; REINHARDT & HARDTKE 2004) wurden weitere Quellen erschlossen, insbesondere die Durchsicht der Sammlungen im Entomologischen Museum EITSCHBERGER, Markt-leuthen (EMEM). In diesen Sammlungen befinden sich viele Stücke, die eine Vielzahl von Fundorten der im Arbeitsatlas für die Bayerischen Tagfalter aufgeführten Vorkommen belegen (Tabelle 1). Auch für Sachsen-Anhalt konnten Informationen aus bisher unausgewerteten Sammlungen einfließen. In Sachsen wurden durch Aufsuchen historischer Flugplätze verschiedene Vorkommen bestätigt oder durch gezielte Suche neue entdeckt (z. B. OLIAS 2007).

Die derzeit bekannte Verbreitung und die Vorkommen sind der Karte (Abb. 1) zu entnehmen. Einige Kommentare sind angebracht.

Aus den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg sind bisher keine Angaben zum Vorkommen von *S. orion* bekannt geworden.

Dubiose, zweifelhafte und fragliche Vorkommen bzw. Fundangaben liegen aus Niedersachsen [NI] (in der Roten Liste – LOBENSTEIN 2004 – als „unklarer Status“ ausgewiesen), Baden-Württemberg (BW) und dem Saarland (SL) vor. Für Nordrhein-Westfalen (NW) wird die Art als ausgestorben gemeldet, die diesbezüglichen Fundangaben aus dem Weserbergland gehen auf MÜLLER (1891) – so als letztes Nachweisjahr auch in die Rote Liste (DUDLER et al. 1999) aufgenommen – zurück.

Die Angaben aus dem Weserbergland wurden in die Karte mit Symbol „?“ aufgenommen (auf MTB 4122 ist durch Überlagerung das „?“-Symbol schlecht erkennbar). Die zu den fraglichen Angaben bisher bestehenden Kommentare sollen übernommen und z. T. nochmals zitiert und interpretiert werden (vgl. auch REINHARDT et al. 1995).

<sup>1</sup> Meinem Freund, Dr. JÖRG-UWE MEINEKE zum 60. Geburtstag am 27. November 2009 gewidmet, in Erinnerung an unsere gemeinsame und erfolgreiche Suche nach der Art an mehreren Stellen in Sachsen am 13.08.2007.

**NI:** bei REINHARDT et al. (1995: 115) wurde resümiert: „JORDAN (1886) führt als Fundorte ‚Oberharz‘ und ‚Osterode‘ an, Gewährsmann für letztere Angabe ist BLAUER aus Osterode.“ Der Fund liegt lange zurück, der Fundort Osterode (MTB 4227) ist nicht völlig unwahrscheinlich aber auch nicht mehr nachprüfbar. In der Literatur wird mehrfach „Harz“ erwähnt, diese Angabe bezieht sich aber auf den östlichen Teil (s. u.). In der Folgezeit erwähnt nach Kenntnis von [Th.] MEINEKE nur noch HARTWIEG (1930) Funde aus NI (Holzminden, Ith), später (1958) nur noch Ith als Fundort, stuft aber diese wie alle anderen auf den Holzmindener Bürgermeister und Sammler P. VON OTTO zurückgehenden Angaben jetzt als zweifelhaft ein, da die Informationen ‚nicht mehr nachgeprüft werden könnten‘

Der Ith bei Holzen hat die geographischen Koordinaten 51°57'41" / 09°39'06" und kann dem MTB 4023 zugeordnet werden, Holzminden liegt ca. 18 km südwestlich davon (51°49'39" / 09°27'02") auf MTB-Nr. 4122.

**NW:** RETZLAFF (1973) schreibt unter Nr. „171. (105.) *Scolitantides o. orion* PALL.: MÜLLER (1891) will diese Art selten bei Brüntrup und Herrentrup (3,8/3,9) angetroffen haben. Sie wurde nie wieder gefunden und ist kein Bestandteil unserer Fauna mehr“ 3,8 und 3,9 bedeuten im Weserbergland die Kleinlandschaften Detmolder Hügelland und Blomberger Talbecken des Lipper Berglandes. Blomberg-Brüntrup liegt auf den geographischen Koordinaten 51°56'31" / 08°59'46", Herrentrup auf 51°55'16" / 09°02'20" (entspricht Messtischblatt [MTB]-Nr. 4019 bzw. 4020).

Betrachtet man die Lage der vermeintlichen niedersächsischen und (nordrhein-)westfälischen Fundorte (Symbol „?“) des Weserberglandes im geographischen Zusammenhang, so könnte man doch zu dem Schluss kommen, dass früher die Art dort – im Weserbergland – vorgekommen sein kann.

**SL:** bei SCHMIDT-KOEHL (1977) noch in der Checkliste geführt, wird jetzt die Auffassung vertreten: „Es liegt ein Sammlungstier mit saarländischem Etikett von H. HERTZ vor. Der genannte Fundort Walsheim/Bliesgau und die angegebene Flugzeit (August) machen den Fund extrem unwahrscheinlich. H. HERTZ ist mehrfach durch offensichtliche Falschmeldungen aufgefallen“ (CASPARI & ULRICH 2008).

Ich möchte jedoch zu bedenken geben, dass es durchaus „Augustfalter“ von dieser Art auch im westlichen Deutschland geben kann; das späteste Datum von Mittelrhein-Faltern ist der 26. Juli (REINHARDT & KINKLER 2004).

**BW:** bei EBERT & RENNWALD (1991: 276-278) wird eine sehr gründliche Analyse der baden-württembergischen Angaben und vorhandenen Belege vorgenommen, so dass es sich verbietet, hier erneut Stellung zu nehmen. Als Hinweis sei jedoch vermerkt, dass im Zusammenhang mit Faltern, die mit „Bad Mergentheim“ bezettelt sind, MENHOFER (1961) zitiert wird, wozu PFISTER im benachbarten – allerdings schon bayerischen – Gambach die Art 1951 gefunden hat. In der Tat habe ich von dort 1 Falter in der coll. PFISTER im EMEM gesehen (s. u.). Bei Gebr. SPEYER (1858) sind die Fundorte „Heidelberg“ und „am freiburger Schlossberge“ aufgeführt. Diese Angaben wurden später in der o. a. Fauna von Baden-Württemberg nochmals diskutiert, weil nicht mehr nachprüfbar Angaben aus den ersten 3 Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts von diesen Fundorten aufgetaucht waren.

Für BW steht daher die Aussage (S. 278): „Auf der Basis dieser Erhebungen kann *S. orion* nicht (rückwirkend) zu einem Bestandteil unserer Landesfauna gemacht, sondern muß vielmehr in die Kategorie der «Falschmeldungen und dubiosen Einzelfunde» eingereiht werden.“ An dieser Aussage ändert sich auch nichts durch eine weitere (unbelegte) Meldung, die bei REINHARDT et al. (1995: 115-116) abgedruckt ist und hier der Vollständigkeit halber nochmals zitiert wird: „Aus einer aufgelassenen Kiesgrube in Oberschwaben liegt RENNWALD mittlerweile eine Angabe über regelmäßige Funde dieses Falters während mehrerer Jahre vor. «*Sedum telephium* wuchs hier (von angrenzenden Gärten ausgewiggelt) in großer Zahl. C. KÖPPEL sammelte im Herbst 1994, nachdem die Grube bis zum Rand, rekultiviert“, d. h. völlig verfüllt wurde, am Rande der Grube noch Blätter mit Fraßspuren, die sehr gut mit dem Fraßbild von *S. orion* übereinstimmten. Die Hoffnung, hier 1995 doch noch einzelne Falter zu finden, hielt nicht lange an: auch die letzten Randbereiche wurden mittlerweile ‚saubergemacht‘. Leider gibt es weder Falter- noch Fotobelege vom (angeblichen?) Vorkommen der Art hier >> Folgerichtig taucht die Art auch nicht in der Roten Liste des Landes auf (EBERT et al. 2005).

Als „ausgestorben“ gilt die Art in NW (s. o.) und Sachsen-Anhalt (ST). In ST beschränken sich die Fundortangaben auf den Harz. Hier nennen bereits Gebr. SPEYER (1858) als Fundorte „Roßtrappe“ und „am Steinbach“ bei Thale vom Gewährsmann SAXESEN. Bei PATZAK (1969) wird ausgeführt, dass REINECKE (1905) die Art von Rieder (MTB 4233) und von der Roßtrappe bei Thale (MTB 4232) meldet und weiter: „Während SCHMIDT auch neuerdings die F. an der Roßtrappe fing, fehlt für die heutige Zeit der Nachweis aus dem Gebirgsvorland“ (damit ist der Fundort Rieder gemeint). HEINZ SCHMIDT besäße die umfangreichste Sammlung aus dem nordöstlichen Harzvorland, sie befindet sich jetzt im Museum in Magdeburg. Aufgrund dieser Aussage müsste man den Nachweiszeitraum in die 1960er Jahre legen, so wird auch in der Roten Liste das Jahr des letzten Nachweises mit 1965 angegeben (SCHMIDT, P. et al. 2004). Dabei bezieht man sich auf MAX (1977), dort wird aber ohne Jahreszahl auf PATZAK (1969) verwiesen. MAX zitiert auch REINECKE und fügt noch einen weiteren Fundort aus dem Bodetal hinzu: Schurre bei Thale, 1913 sehr häufig. Nun ergab aber die Recherche in der Sammlung HEINZ SCHMIDT, dass dort 1 Falter von *S. orion* mit „Bodetal, 5.5.1936“ bezettelt, vorhanden ist. Des Weiteren enthält die Sammlung weitere 2 Falter mit „20.06.1980“, jedoch ohne Fundort. Da auch Falter der Art aus „Moravia“ und „Umgebung von Dresden“ (beide ohne Datum) vorhanden sind, ist es völlig offen, woher die Falter aus 1980 stammen, jedenfalls ist nicht auszuschließen, dass sie auch aus dem Bodetal stammen könnten. Gegenwärtig muss aber der letzte Nachweis mit 1936 datiert werden. Unverständlich wird nun das Zitat bei PATZAK (1969), „auch neuerdings die F. an der Roßtrappe“ gefangen (s. o.). Es wäre daher interessant zu prüfen, ob in den schwer zugänglichen felsig-wildromantischen Partien des Bodetales noch besonnte Stellen mit *Sedum telephium* bewachsen sind und die Art wieder auffindbar ist. Bei BORNEMANN (1912) wird noch Elbingerode (MTB 4230) als Fundort genannt, der später nicht mehr auftaucht.

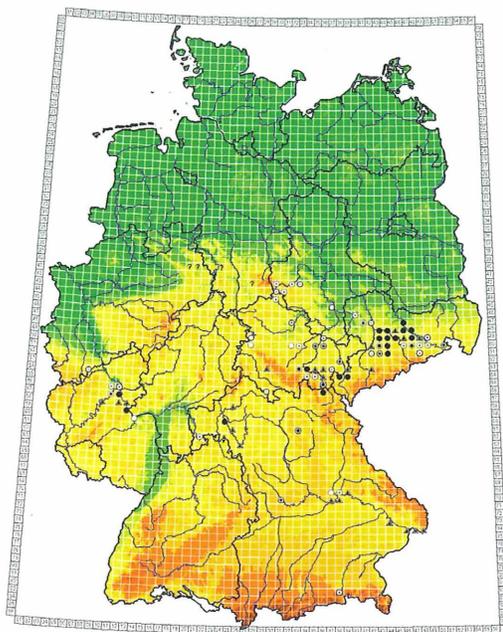


Abb. 1: Fetthennen-Bläuling *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771) – Vorkommen in Deutschland. Legende: Nachweis vor 1900 = leerer Kreis; Nachweis 1900-1944 = Kreis mit kleinem Mittelpunkt; Nachweis 1945-1980 = Kreis mit großem Mittelpunkt; Nachweis 1981-1999 = schwarzes Dreieck; Nachweis ab 2000 = schwarzer Kreis.

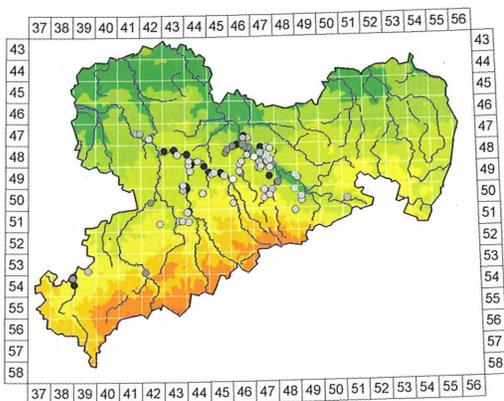


Abb. 2: Vorkommen in Sachsen (Stand 30.08.2009) – Original, koordinatengetreue Darstellung. Kreissymbole: weiß: vor 1900, hellgrau: 1901-1950, mittelgrau: 1951-1980, grau: 1981-2000, schwarz: ab 2001

Eine weitere sehr alte Angabe liegt auch von Halle/S. vor (Gebr. SPEYER 1858).

Aktuelle Vorkommen von *Scolitantides orion* gibt es in Rheinland-Pfalz (RP), Hessen (HE), Bayern (BY), Thüringen (TH) und Sachsen (SN).

**RP:** *S. orion* kommt nicht in der Pfalz vor (ELLER & SCHULTE 2007), ein bei WEIDEMANN (1995) zitiertes Vorkommen im Nahetal ist nicht zutreffend. Die Fundorte konzentrieren sich am Mittelrhein und an der unteren Mosel sowie in einigen Nebentälern. Der gegenwärtig bekannte südwestlichste Fundort (MTB 5809) liegt im Fellertal bei Klotten (1993 – HINZ, in REINHARDT & KINKLER 2004) und der nordwestlichste an der Ahr bei Altenahr (MTB 5407) an der Grenze zu NW (1916 – FRINGS in REINHARDT & KINKLER 2004). Auf die Neufunde im Raum Bacharach wurde schon hingewiesen (LEHR et al. 2009), ansonsten wird auf die Auflistung der Fundorte bei REINHARDT & KINKLER (2004) und auf die aktuellen Meldungen (SCHUMACHER 2008) verwiesen.

**HE:** Die Art wird als extrem selten in der Roten Liste geführt und das nur für den Regierungsbezirk Darmstadt (LANGE & BROCKMANN 2009). Hier liegen die zu HE gehörenden rheinischen Vorkommen um Lorch (siehe REINHARDT & KINKLER 2004).

**BY:** Vorkommen ab dem Jahre 1991 werden auf Karte 66 des Arbeitsatlases für die Tagfalterfauna Bayerns ausgewiesen, es sind Fundorte im Maintal um Würzburg, der fränkischen Saale, im Donautal um Regensburg und Passau sowie im Bereich des oberen Saaletales (Höllental MTB 5636 – Eifund 2003, DOLEK, in REINHARDT & KINKLER 2004) im Anschluss an die Thüringer Funde (s. u.). Eine kleine Unklarheit tritt bei der PFISTERSchen Angabe „Hölle“ auf (siehe Tabelle 1). Während die geographische Lage vom „Höllental“ eindeutig ist (linker Zufluss zur Saale), liegt die „Hölle“ bei Naila (ebenfalls MTB 5636). Ob beide Angaben dennoch identisch sind, bleibt offen.

Darüber hinaus sind eine Reihe von älteren und historischen Fundplätzen markiert (z. B. Altmühltal, Naabtal, Fränkische Schweiz), die möglicherweise im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Tagfalterfauna neuerlich kontrolliert wurden, so dass u. U. eine aktualisierte Fassung zu erwarten ist. OCHSE et al. (2004) zitieren FISCHER, der Eiablage am 18.04.2003 im Maintal bei Karlstadt (MTB 6024) feststellte, und URSULA NIGMANN war an den Mattinger Hängen (Donautal) Ende Mai 1996 auf Eisuche (Mitteilung an den Autor). In den Sammlungen des EMEM vorhandene Exemplare sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1: In den Sammlungen des Entomologischen Museums EITSCHBERGER (EMEM) vorhandene Exemplare von *Scolitantides orion* (ohne gezüchtete Falter) aus BY.

Ort	Datum	n	♂	♀	leg.	coll.	in coll.
Hölle	M.05.1953	3	1	2	PFISTER, H.	PFISTER	coll. PFISTER
Hölle	A.06.1954	2	1	1	PFISTER, H.	PFISTER	coll. PFISTER
Hölle	M.07.1956	1	1		PFISTER, H.	PFISTER	coll. PFISTER
Höllental	16.05.1953	1	1		ROSSLÄNDER	ROSSLÄNDER	coll. PFISTER
Höllental	14.06.1953	1	1		ROSSLÄNDER	ROSSLÄNDER	coll. PFISTER
Höllental	10.06.1954	1		1	FISCHER	FISCHER	coll. FISCHER, EMIL
Höllental	26.07.1954	1	1		FISCHER	FISCHER	coll. FISCHER, EMIL
Höllental	11.06.1959	1	1		ROSSLÄNDER	ROSSLÄNDER	coll. PFISTER
Gambach, Kalkhänge	01.05.1949	1		1	BURGEFF, H.	BURGEFF	coll. EITSCHBERGER
Gambach/Unterfranken	A.06.1951	1	1		PFISTER, H.	PFISTER	coll. PFISTER
Kehlheim	09.07.1966	1		1	BREITSCHAFTER	BREITSCHAFTER	coll. MÜCK, PETER
Matting b. Regensburg	06.05.1923	1	1		Ohne Angabe	Ohne Angabe	coll. ROESLER, R.
Matting b. Regensburg	20.04.1945	1		1	PFISTER	PFISTER	coll. PFISTER
Matting b. Regensburg	08.05.1945	7	2	5	SÄLZL, M. jun.	SÄLZL, M. jun.	coll. PFISTER
Matting b. Regensburg	21.04.1946	3		3	SÄLZL, M. jun.	SÄLZL, M. jun.	coll. PFISTER
Matting b. Regensburg	26.04.1949	1	1		Ohne Angabe		coll. GROSS
Matting b. Regensburg	03.05.1949	1	1		FLEISCHMANN, K.	FLEISCHMANN, K.	coll. GROSS
Matting b. Regensburg	07.04.1953	1		1	BREITSCHAFTER	BREITSCHAFTER	coll. GROSS
Matting b. Regensburg	A.04.1953	9	4	5	PFISTER	PFISTER	coll. PFISTER
Matting b. Regensburg	01.04.1955	2	1	1	PFISTER	PFISTER	coll. PFISTER
Matting b. Regensburg	29.05.1955	1	1		BAUER, H.	BAUER	coll. MÜCK, PETER
Matting b. Regensburg	24.05.1964	1		1	BAUER, H.	BAUER	coll. MÜCK, PETER
Matting b. Regensburg	30.04.1966	1		1	BREITSCHAFTER	BREITSCHAFTER	coll. MÜCK, PETER
Matting b. Regensburg	03.05.1966	1	1		BREITSCHAFTER	BREITSCHAFTER	coll. MÜCK, PETER
Matting b. Regensburg	03.05.1968	1	1		BREITSCHAFTER	BREITSCHAFTER	coll. ZEUGLEIN, AMBROS
Matting b. Regensburg	02.05.1969	11	8	3	PFISTER	PFISTER	coll. PFISTER
Matting b. Regensburg	26.05.1969	1	1		BREITSCHAFTER	BREITSCHAFTER	coll. ZEUGLEIN, AMBROS
Matting b. Regensburg	09.05.1971	3		3	BAUER, H.	BAUER	coll. MAGER, JÜRGEN
Matting b. Regensburg	20.05.1971	1	1		BAUER, H.	BAUER	coll. MAGER, JÜRGEN
Matting b. Regensburg	07.05.1971	1	1		BREITSCHAFTER	BREITSCHAFTER	coll. ZEUGLEIN, AMBROS
Matting b. Regensburg	02.06.1972	1		1	BAUER, H.	BAUER	coll. MAGER, JÜRGEN
Matting b. Regensburg	19.05.1974	4	1	3	BAUER, H.	BAUER	coll. MAGER, JÜRGEN
Matting b. Regensburg	15.05.1976	1		1	BAUER, H.	BAUER	coll. MAGER, JÜRGEN
Matting b. Regensburg	23.04.1978	1	1		BAUER, H.	BAUER	coll. MAGER, JÜRGEN
Matting b. Regensburg	23.05.1978	3	2	1	BAUER, H.	BAUER	coll. MAGER, JÜRGEN
Regensburg	Ohne Datum	2	1	1	Ohne Angabe	Ohne Angabe	coll. EICHLER, FRANZ
Regensburg	Ohne Datum	1	1		Ohne Angabe		coll. PFISTER
Regensburg	10.05.1924	3		3	SÄLZL, M. sen.	SÄLZL, M. sen.	coll. PFISTER
Regensburg	25.04.1943	1		1	PFISTER	PFISTER	coll. PFISTER
Regensburg	19.05.1944	1	1		SÄLZL, M. sen.	SÄLZL, M. sen.	coll. PFISTER
Regensburg	10.05.1957	1		1	FLEISCHMANN	FLEISCHMANN	coll. EITSCHBERGER
Regensburg	10.06.1962	2	1	1	PFISTER		coll. PFISTER
Regensburg	M.05.1975	1	1		PFISTER	PFISTER	coll. PFISTER
Passau, Obernzell	1948	1		1	GROSS	GROSS	coll. GROSS
Veithöchheim	Ohne Datum	1		1	ZWECKER, M.	ZWECKER	coll. EITSCHBERGER
Würzburg	Ohne Datum	1	1		ZWECKER, M.	ZWECKER	coll. EITSCHBERGER
Würzburg	22.05.1960	1		1	EITSCHBERGER	EITSCHBERGER	coll. EITSCHBERGER



Abb. 3: Eine der Flugstellen im Mittweidaer Zschopautal. Die Raupenfutterpflanze, die Große Fetthenne, *Sedum telephium* wächst besonders in den Mauerritzen, woran sich auch die Raupen entwickeln. Die Verpuppung findet in den Spalten statt. Foto: G. FIEDLER.



Abb. 6: Gut getarnte Raupe mit Ameisenbegleitung. Der rötliche Rückenstrich ahmt perfekt die Blattrippe nach. Im Bild eine zweite Raupe am gleichen Blattgrund. Mittweida 2008. Foto: G. FIEDLER.



Abb. 4: Das Weibchen hat ein Ei gelegt (runder, weißer Fleck auf der Blattoberseite unterhalb des Falters). Mittweida 2008. Foto: G. FIEDLER.



Abb. 7: Raupe im mittleren Stadium mit Ameisengarde und dem typischen Fraßbild. Mittweida 2008. Foto: G. FIEDLER.



Abb. 5: Das Weibchen legt weitere Eier ab. Mittweida 2008. Foto: G. FIEDLER.



Abb. 8: Frischer Falter von *Scolitantides orion*, 13.08.2007, Rosswein. Foto: J.-U. MEINEKE.

**TH:** Die meisten Fundorte sind historischer Art. Die Gebr. SPEYER (1858) nennen Creuzburg (MTB 4927) und Eisenach (MTB 5028), der Entomologische Verein Gera (1906) Wünschendorf, Berga und Weida (alle MTB 5238) sowie Jena (MTB 5035) und BERGMANN (1952) führt dann die meisten der anderen Fundorte auf. Zur Situation in den 1970er und 1980er Jahren im oberen Saaletal äußert sich JÄNICKE (1988). Falter befinden sich in seiner Sammlung, die jetzt im Naturkundemuseum Gera steht. In neuerer Zeit haben THUST et al. (2006) die Vorkommen ab 1991 aufgenommen und führen die Art nur noch vom oberen Saaletal (Burgk, Ziegenrück, Fischerdorf, Obernitz) und vom Elstertal (Greiz, Cossengrün) auf. Sie beziehen sich hauptsächlich auf KUNA (1995, 2000) bzw. dessen Gewährleute (siehe auch REINHARDT & KINKLER 2004). Im Tal der Weißen Elster nördlich von Plauen bildet der Fluss die Landesgrenze zu Sachsen. Die hier siedelnde Population kommt an beiden Ufern – und damit in beiden Ländern – vor. Die Population im Schwarzatal um Bad Blankenburg (MTB 5333) ist ab 1971 verschwunden (STEUER 1995). Allerdings schreibt STEUER 1993 zu Böhlischeiben (MTB 5333) an THUST: „In den letzten Jahren noch gefunden“ (THUST et al. 2006).

**SN:** Nach den gegenwärtigen Kenntnissen gibt es in Sachsen noch die meisten Fundorte in Deutschland, das soll vor allem durch die gesonderte Kartendarstellung hervorgehoben werden (Abb. 2), denn es würde die Arbeit sprengen, alle Fundorte aufzuführen, stattdessen wird auf die bereits zitierten Arbeiten von REINHARDT (2003), REINHARDT & HARDTKE (2004) und REINHARDT et al. (2007) verwiesen. Es sind vor allem das Elbtal (östliche Konglomeration der Punkte) mit seinen Nebentälern zwischen Dresden, Meißen und Diesbar-Seußlitz, das Tal der Freiburger Mulde mit den Zuflüssen Striegis und Zschopau sowie einige Funde an der Zwickauer Mulde und – ganz im Südwesten – die an TH grenzenden Fundorte im Tal der Weißen Elster. Die enge Bindung an die Kerbtalabschnitte der Fließgewässer wird sehr deutlich auf der Sachsenkarte (Abb. 2). Einige Fundorte konnten seit der letzten Veröffentlichung neu aufgefunden oder historische Vorkommensangaben bestätigt werden: z. B. Leisnig (Scheergrund – MTB 4844, Fischendorf – MTB 4843), Rosswein (MTB 4945) (beide REINHARDT), Muldeäue bei Nossen (MTB 4945) (OLIAS 2007, PALMER), Mahlitzsch (MTB 4944) (EIGNER) und Ringethal (MTB 4944) (POLLRICH).

#### Dank

Sehr herzlich möchte ich meinem Freund, Dr. ULF EITSCHBERGER, Marktleuthen, danken, dass ich in den Sammlungen arbeiten bzw. das Material ausleihen konnte. Der Dank gilt weiterhin Dr. P. SCHMIDT, Lutherstadt Wittenberg, für die Vermittlung der Adressen früherer Ascherslebener Entomologen. Frau RADEMACHER, Aschersleben, danke ich für die Durchsicht der Sammlung ihres Mannes und für Informationen zur Sammlung OTTO KRONE sowie zu HEINZ SCHMIDT. Herr

SPEYER, Museum Aschersleben, hat freundlicherweise die Sammlung KRONE durchgesehen, jedoch stecken darin keine Falter von *S. orion*. Schließlich kam durch Vermittlung von Frau RADEMACHER auch der Kontakt zur Witwe von HEINZ SCHMIDT, Frau JUTTA SCHMIDT, Aschersleben, zustande. Sie teilte mir freundlicherweise den Verbleib der Sammlung ihres Mannes mit. Mein lieber Freund, Dr. JOACHIM MÜLLER, Magdeburg, konnte dann im Museum Magdeburg die Recherche durchführen und teilte mir dankenswerter Weise umgehend die im Text genannten Angaben mit.

Den Mitarbeitern am Projekt ENTOMOFUNA SAXONIA danke ich für die stete Bereitstellung von Informationen und Funddaten, Frau Dr. U. NIGMANN für die Mitteilung unveröffentlichter Daten und MALTE JÄNICKE, Eisenberg/TH konnte mir während der Korrekturphase noch Hinweise zu Thüringer Material geben.

#### Literatur

- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) / Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen e. V. (ABE) (2007): Arbeitsatlas Tagfalter in Bayern.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & KORSH, H. (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Fischer, Jena.
- BORNEMANN, G. (1912): Verzeichnis der Großschmetterlinge aus der Umgebung von Magdeburg und des Harzgebietes. – Abhandlungen und Berichte des Museums für Natur- und Heimatkunde Magdeburg 2 (1909-1914): 163-251.
- CASPARI, S. & ULRICH, R. (2008): Rote Liste der gefährdeten Tagfalter (Rhopalocera und Hesperidae) und Widdcheren (Zygaenidae) des Saarlandes. – Ministerium für Umwelt und Delatinia (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes, Atlantenreihe Band 4. – Saarbrücken.
- DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H., SCHMITZ, W. & SCHUMACHER, H. (1999): Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. – Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung 17: 575-626.
- EBERT, G. & RENNWALD, E. (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 2 (Tagfalter): 276-278. – Stuttgart.
- EBERT, G., HOFMANN, A., MEINEKE, J.-U., STEINER, A. & TRUSCHI, R. (2005): Rote Liste der Schmetterlinge (Macrolepidoptera) Baden-Württembergs (3. Fassung). In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 10: Ergänzungsband: 110-133. – Ulmer, Stuttgart.
- ELLER, O. & SCHULTE, T. (2007): Fetthennens-Bläuling – *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771). In: SCHULTE, T., ELLER, O., NIEHUIS, M. & RENNWALD, E. (2007): Die Tagfalter der Pfalz, Band 1. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 37: 342-343.
- Entomologischer Verein „Lepidoptera“, Gera (1906): Fauna der Großschmetterlinge im Sammelgebiet des entomologischen Vereins „Lepidoptera“, Gera (Reuß). – Selbstverlag des Vereins: I-VII + 1-53.
- HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Ulmer, Stuttgart.
- HARTWIEG, F. (1930): Die Schmetterlingsfauna des Landes Braunschweig und seiner Umgebung unter Berücksichtigung von Harz, Lüneburger Heide, Solling und Weserbergland. – Frankfurt/M., 81 S.
- HARTWIEG, F. (1958): Die Schmetterlingsfauna des Landes Braunschweig und seiner Umgebung einschließlich des Harzes, der Lüneburger Heide und des Sollings. – Braunschweig, 148 S.
- JORDAN, K. (1886): Die Schmetterlingsfauna Nordwest-Deutschlands. – Zoologische Jahrbücher, Supplementband I: 164 S. – Jena.
- JÄNICKE, M. (1988): Zum Vorkommen und zur aktuellen Verbreitung der Tagfalter *Lasionmata maera* und *Scolitantides orion* im Süden des Bezirkes Gera. – Jahrbuch des Museums Reichenfels-Hohenleuben 33: 85-87.
- KUNA, G. (1995): Bemerkenswerte Tagfalterbeobachtungen in Thüringen 1994. – Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes 2: 41-45.

- KUNA, G. (2000): Bemerkenswerte Tagfalterbeobachtungen in Thüringen 1999. – Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes 7: 11-16.
- LANGE, A. C. & BROCKMANN, E. (2009): Rote Liste (Gefährdungsabschätzung) der Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera) Hessens. Dritte Fassung, Stand 06.04.2008, Ergänzungen 18.01.2009. Erstellt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Namen der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen. – Wiesbaden, 32 S.
- LEHR, C., BREUER, P., HÜRTER, H.-A. & HILLIG, J. (2009): Entdeckung einer für den Mittelrhein charakteristischen Bläulingsart bei Planungen zur Bodenordnung in Bacharach. – *Melanargia* 21: 75-82.
- LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis. 2. Fassung, Stand 1.8.2004. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 24 (3): 165-196.
- MAX, W. (1977): Die Tagfalter des Harzes. – 125 Jahre Naturw. Ver. Goslar: 61-97.
- MENIOFER, H. (1961): Die Verbreitung der Bläulinge *Scolitantides (Lycaena) orion* PALL. und *Vacciniina (Lycaena) optilete* KNOCH. in Nordbayern. – Bausteine fränkischer Heimatforschung 8: 62-67 mit 1 Karte.
- MÜLLER, F. (1891): Verzeichnis der Großschmetterlinge des Lippischen Faunengebietes. – Detmold.
- OCHSE, M. & ROSENBAUER, F. (2004): Die „Großschmetterlinge“ des westlichen Unterfrankens: Tagfalter, „Spinner & Schwärmer“ (Lepidoptera: „Macrolepidoptera“). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 6: 1-93.
- OLIAS, M. (2007): Bemerkenswerte Tagfalterfunde aus der Freiburger Umgebung in den Jahren 2005 und 2006 (Lepidoptera). – Mitteilungen des Naturschutzzinstitutes Freiberg 3: 32-37.
- PATZAK, H. (1969): Die Großschmetterlinge des nordöstlichen Harzvorlandes. – Abhandlungen und Berichte zur Naturkunde und Vorgeschichte, Magdeburg 11: 179-218.
- REINCKE, W. (1905): Verzeichnis der Schmetterlinge des nordöstlichen Harzrandes. – Quedlinburg.
- REINHARDT, R. (2003): Beitrag zur Biologie und Generationsfolge des Fetthenne-Bläulings *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771) in Sachsen (Lep., Lycaenidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 47: 165-172.
- REINHARDT, R. (Mittweida), unter Mitarbeit von R. BOLZ (Aurachtal-Falkendorf), E. BROCKMANN (Lich), U. EITSCHBERGER (Marktleuthen), J. GELBRICHT (Königs Wusterhausen), W. HASSELBACH (Alzey), H. KINKLER (Leverkusen), E. RENNWALD (Rheinstetten), H. RETZLAFF (Schloß Holte-Stukenbrock), R. THUST (Erfurt), V. WACHLIN (Greifswald), H. WEGNER (Adendorf), H. ZAHM (Schmelz-Hüttersdorf) sowie den Herren A. SCHMIDT, T. SCHMITT, R. SUMMKELLER, R. ULRICH, A. WIENO (für das Saarland), T. MEINKE, G. SCHMIDT (für Süd-Niedersachsen) (1995): Die Tagfalter der Bundesrepublik Deutschland – eine Übersicht in den Bundesländern. – Entomologische Nachrichten und Berichte 39: 109-132.
- REINHARDT, R. & BOLZ, R. (2010): Rote Liste Tagfalter der Bundesrepublik Deutschland. In: Rote Liste gefährdeter Tierarten – Wirbellose. Naturschutz und Biologische Vielfalt (in Vorbereitung).
- REINHARDT, R. & HARDTKE, H.-J. (2004): *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771) – Sammlungsmaterial aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden sowie weitere sächsische Daten. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 68: 10-12.
- REINHARDT, R. & KINKLER, H. (2004): Ein weiterer Beitrag zur Generationsfolge von *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771), insbesondere im Rheinland (Lep., Lycaenidae) sowie ergänzende Funddaten aus Bayern und Thüringen. – Entomologische Nachrichten und Berichte 48: 167-172.
- RETZLAFF, H. (1973): Die Schmetterlinge von Ostwestfalen-Lippe und einigen angrenzenden Gebieten Hessens und Niedersachsens (Weserbergland, südöstliches Westfälisches Tiefland und östliche Westfälische Bucht). I. Teil. – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld 21: 129-248.
- SCHMIDT, P., SCHÖNBORN, C., HÄNDEL, J., KARISCH, T., KELLNER, J. & STADIE, D. (2004): Rote Liste der Schmetterlinge (Lepidoptera) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: Februar 2004). – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 388-402.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1977): Die Großschmetterlinge des Saarlandes. – Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft tier- und pflanzengeographische Heimatforschung Saarland 7: 1-234.
- SCHUMACHER, H. (2008): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen aus dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. 20. Zusammenstellung. – *Melanargia* 20: 13-25.
- SETTELE, J., STEINER, R., REINHARDT, R., FELDMANN, R. & HERMANN, G. (2009): Schmetterlinge. Die Tagfalter Deutschlands. – 2. Auflage, Ulmer-Verlag, Stuttgart.
- SPEYER, AD. & SPEYER, AU. (1858): Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Erster Theil: Die Tagfalter, Schwärmer und Spinner. – Leipzig, 478 S.
- STEUER, H. (1995): Die Schmetterlingsfauna um Bad Blankenburg (Thüringen). 45 Jahre Beobachtung, Forschung – Erkenntnisse. – Rudolstädter Naturhistorische Schriften, Suppl. 176 S.
- THUST, R., KUNA, G. & ROMMEL, R.-P. (2006): Die Tagfalterfauna Thüringens. Zustand in den Jahren 1991-2002. – Naturschutzzeitung 23: 1-199.

Manuskripteingang: 27.9.2009

Anschrift des Verfassers:  
Dipl.-Biol. Rolf Reinhardt  
Burgstädter Straße 80a  
D-09648 Mittweida

## BUCHBESPRECHUNGEN

SETTELE, J., SHREEVE, T., KONVIČKA, M. & VAN DYK, H. (Eds.) (2009): **Ecology of Butterflies in Europe.** – Cambridge University Press; XII + 513 Seiten.

Insgesamt 43 Autoren behandeln in 23 Kapiteln, gegliedert in 5 Abschnitten, die „Ökologie europäischer Tagfalter“. Das Literaturverzeichnis umfasst allein 100 Seiten. Die Fülle des Materials kann natürlich hier nicht umfassend bzw. ausführlich besprochen werden. Der Inhalt der Abschnitte reicht von Habitatnutzung (Verhalten, Thermoregulation, modellhafter Verbreitung), Populationsbiologie (Genetik, Strukturen, Parasitoiden), Evolutionsbiologie (Anpassung, Mobilitäten) über „Arten in Raum und Zeit – Verbreitung und Phylogenie“ bis zum Naturschutz und natürlich der „Klimaveränderung“

Zweifellos gehört das Werk zu den wichtigen Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Tagfalter. In umfassender Weise und Tiefe werden die Themen behandelt, insbesondere die Ergebnisse der neueren Zeit. Man kann sich aber des Eindrucks nicht erwehren, dass das Schrifttum – insbesondere das deutsche – vor 1980 unterrepräsentiert ausgewertet wurde. So taucht keine einzige Arbeit von WOHLFAHRT im Literaturverzeichnis auf. Die grundlegenden Forschungsergebnisse zur Steuerung rhythmischer Prozesse durch die Tageslänge haben außerordentlich geringen Platz bekommen. Selbst das englischsprachige Werk von SAUNDERS „Insect Clocks“ (Pergamon Press 1976), in welchem immerhin auch 9 Tagfalter-Arten bezüglich der photoperiodischen Reaktionen aufgeführt sind, fehlt im Literaturverzeichnis. So könnte die Liste fortgesetzt werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt Rolf

Artikel/Article: [Zur Verbreitung des Fetthennen-Bläulings \*Scolitantides orion\* \(Pallas, 1771\) in Deutschland \(Lepidoptera, Lycaenidae\). 9-15](#)